



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Erster Absatz. Das heiligste Sacrament ist ein wahrhaffte/ zumahlen aber lebendige Speiß/ welche den jenigen/ der es isset/ ihm gleich machet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

nit würdig / daß ich mich an den Tisch se-
 ze das Brod zu essen : jedoch wird ja mein
 Widerträchtigkeit wenigst ein / und anderer
 Brosen darvon zu erhalten verdienen ? Also
 verstehet / und leget ihr die Red auß der Heil.
 Hieronymus. Scio, me non mereri sedere
 ad mensam cum Patre, sed contenta sum re-
 liquis catulorum. Ich weiß / daß ich nie
 verdiene mit dem Vatter beym Tisch zu
 sitzen / sondern ich bin zu freuden mit
 dem / was für die Hündlein überbleibet.
 Wolan / Christiglaubige / wir wollen trach-
 ten die Sach recht zu verstehen : was seynd
 wohl diese für Brosen / um welche diese
 Weib so weislich und insändig anhaltet ?
 Euthimius sagt / es seye die Gesundheit ihrer
 Tochter. De micis, id est, de sanitatibus
 collatis. Von den Brosamen / das ist /
 von jenen Gesundheiten / so er erthei-
 let hatte. Sie haltet nur um ein kleine/
 geringe Gutthat an / sagt der Heil. Augusti-
 nus. Exiguum beneficium desidero. Ich
 verlange nur ein kleine Gutthat. Was
 sagst du verständiges Weib : du begehrest ein
 Wunder / ein Miracul / und das nennest du
 nur ein Bröcklein / nur ein kleine geringe
 Gutthat ? So haltest du dann die wunder-
 barliche Werck der Göttlichen Allmacht also
 gering ? so sollen dann bey dir die Auferste-
 hung der Todten / die wunderbarliche Gene-
 sung der Kranken nur Brosen seyn ? Ja
 ich bleib darauff / sagt die dickfalls ganz wohl
 bedachte Chananderin / es seynd mehr nicht
 als Brosen ; dann in Ansehung / und Ge-
 genhaltung jenes Sacramentalischen Brods
 der Kinder Gottes seynd all andere Miracul
 nichts / als nur kleine Brod. Brosen ; ma-
 sen dieses das größte Miracul aller Miraculen
 ist. De micis, id est, de sanitatibus colla-

is. Es ist ihme freylich nicht ohne / sagt sie
 ferner / ich begehre ein Wunderwerck / da
 ich um die Gesundheit meiner Tochter an-
 halte ; allein eben darum begehre ich es mit
 größserer Zuversicht / weil es mehr nicht/
 dann nur ein Bröcklein ist von dem jenen/
 was sein höchste Allmacht geben kan. Solte
 ich aber bey ihme an dem Tisch sitzen / wo er
 sein Brod völlig mittheilet / O ! da wurde
 ich nicht Ursach haben lang zu bitten ; dann
 ich wurde eben darum schon alles beyflammen
 haben / weil er in diesem seinem Göttlichen
 Brod alles zumalen gibt. Eben dieses er-
 kläret auch mit seinem Wort der gelehrte
 Durandus, da er sagt : Panis dicitur græcè
 à pan, quod est rotam, quia hic, & in futu-
 ro est tota vita nostra. Zu Teutsch : Das
 Lateinische Wort panis, ein Brod / wird
 hergenommen von dem Griechischen
 Wörtlein pan, das ist / alles ; weil es
 allda und inständig all unser Leben
 ist. O daß wir demnach dieses Alles dieses
 Gange in dem Göttlichen Brod sein wol er-
 kennen / wie es das Chanandische Weib mit
 ihrem Glauben erkennet hat / damit wir dem
 höchsten Herrn auch ein auff alles sich er-
 streckende Danckbarkeit erstatten ! Und eben
 dieses ist mithin die Ursach / warum heut das
 wunderbahrlische Gastmahl / die Dancksa-
 gung / unser Göttliche Evcharistia feyrlich
 gehalten wird ; ich aber bin allda an diese
 hohe / und Heil. Tangel. Stell kommen /
 selbes ferner zu erklären. So laßt uns dero-
 halben anhalten um die Göttliche Gnad /
 damit es wohl / und mit Nutzen von statten
 gehe / worzu uns verheiffe die mächtige Für-
 bitt der heiligsten Mutter MARIE.

Ave Maria, &c.

* * *

Durand, in
rational.
li. 4, c. 30.

Hieron. &
Haymo ibi.

Euthim. in
Matth. 15,

Aug. ser. 74
de temp.
D. Thom.
opulc. 57,
lect. 4.

Aug. tr. 13,
in Joan.

Caro mea verè est cibus, &c. Joan. cap. 6.

Mein Fleisch ist wahrlich ein Speiß / u.

Erster Absatz.

Das heiligste Sacrament ist ein wahrhaffte / zumahlen aber lebendige Speiß / welche den jenigen / der es isset / ihr gleich macht.

5. Wohl ein wunderbahrlisches Leben ist
 das Leben der Göttlichen Gnad !
 (höchster Herr in dem höchsten Thron
 des Göttlichen Sacraments !) es ist um das
 Gnaden - Leben ein so unbegreiflich hohes
 Leben / daß selbes mit keinem irdischen We-
 sen kan unterhalten werden. Waraus dem-
 nach die Folgerer / der Schluß also ergeth /
 sagt der geistreiche Guilielmus Parisiensis, daß
 zu Unterhalt / und Nahrung dieses Leben we-
 Barzin Evcharistiale.

niger nicht / als Gott selbst vonnöthen
 ist. Ex quibus consequenter relinquitur,
 cibum ejus debere esse ipsum Deum. Zu
 Teutsch : Woraus folgсам herkommet /
 daß sein Speiß Gott selbst seyn müß-
 se. Ist richtig ; allein wissen sie wol / Catho-
 lische Zuhörer / wer sich dann mit dieser Nah-
 rung nähret um dieses Leben zu leben ? Der
 Heil. Augustinus redet auf der Sach herum /
 und sagt / Gott der Herr habe den Mens-
 chen

Guil. Paris.
tr. de Ev-
char. cap. 13.

O o o 2

Aug. tr. 2.
in Ep. Jo.

Pfal. 81.

Joan. 10.

Genes. 3.

Pfal. 48.

3 I M I L.
Mödel.

Ludovic.
Bertrand.
ser. 4. Dom.
in Pall. n. 12

Aug. apud
D. Thom.
opusc. 58.
cap. 6.

Aug. ser. 9,
de Nativit.
D. Thom.
opusc. 57.
lect. 1.
Chryl. ho. 9
in Joan.

schon also erschaffen / damit er als ein ihme selbst überlassener freyer Künstler sich ferner formen / und in ein Gestalt richten möge / darnach es ihme beliebet sein Lieb an ein Sach zu wenden. Talis est quisque, seynd Wort Augustini, qualis ejus dilectio est. Also ist ein jeder / wie sein Leib ist. Liebet der Mensch die Erden/so wird er zur Erden: liebet er Gott/ so wird er in ein ganz Göttliches Wesen versaltet. Terram diligis, terra eris. Deum diligis: quid dicam: Deus eris. Liebest du die Erden/ so wirst du ein Erden seyn: liebest du Gott: was soll ich sagen? du wirst Gott seyn. Dergestalten aber wann die gottliebende Menschen zu Götter werden / so haben sie für ihr Nahrung Gott selbst um das Leben der Gnad zu erhalten. Ego dixi, dii estis. Ich habes gesagt / ihr seyd Götter / sagt David. Es ist wohl wahr/ Adam hat zu Folg des Versprechens/ so ihme der Teufel gethan hat/wollen Gott werden / da er doch nur ein Mensch ware. Eritis sicut Dii. Allein es hat ihme auß der massen weit gefehlet: dann er ist nicht nur kein Gott worden: sondern er hat auch so gar in dem sittlichen Wesen die Menschheit verlohren/ und ist dem lebendigen Viech gleich worden. Comparatus est jumentis: unben- dig/ trug einem jeden Last. Viech. O Gott! was ist aber das gewesen? So hat er dann nicht geliebet? oder hat er den schuldigen Danck auff einmahl vergessen? dieses nit allein / sondern noch was mehrers ist an der Sach gewesen. Er hat nemlich selbes mahl noch kein rechte Weis und Form gehabt/ sich zu einem Gott zu machen. Man sieht ja wohl; ein Glocken • Gießer wurde ledig- lich umsonst arbeiten / so er ein Glocken gles- sen wolte ohne Muster / ohne Model/ ohne vorgesezte Auftheilung. Eben also ist dem ersten Menschen das Muster/ das Model ab- gangen/ darum ist ihme der Fuß nicht gera- then/ da er Gott werden wolte / und da er es seinem eignen Sinn und Willen nach- machte / da ist hernach ein so abschewliches Uebentheur/ ein Mißgeburch heraus kommen. Appetentes, quod non erant, sagt der Heil. Augustinus, amiserunt, quod acceperant. 3. T. Da sie suchten zu seyn/ was sie nit wa- ren/ haben sie verlohren/ was sie empfangen hatten. Nun aber gut Herk anjeh; dann es ist ja vorhanden ein Weis/ ein Vormuster/ ein Exemplar/ und Model/ wornach der Mensch zu Gott werden kan? Ja dieses ist jetzt vorhanden; sagt der Engli- sche Lehrer/ und der Heil. Augustinus, Dan Gott ist Mensch worden / damit Christus der Herr als wahrer Gott und Mensch ein Model / ein Vormuster seyn möge / wor- nach sich der Mensch zu einem Gott mache. Factus est Deus homo, ut homo fieret Deus. Ut homines Deos faceret, factus homo. Gott ist Mensch worden/ daß der Mensch Gott werde. Damit er die Menschen zu Götter mache / ist er

Mensch worden. Gute Zeitung der halbten/ liebe Menschen/ gute Zeitung! Ihr könnt Götter werden/ also daß ihr mit Gott lebet ein Göttliches Leben. Allein es ist allda wohl zu mercken / sagt der Heil. Thomas, daß ein jede besondere Gattung des Lebens auch sein besondere Nahrung erfordere / damit es bestehen möge/ und erhalten werde; mithin aber wann der Christ mit und in Jesu lebet ein ganz Göttliches Leben / so hat er eben auch zu Er- haltung dieses Lebens ein gewisse Nahrung/ oder Kost vonnöthen. Secundum conditionem suam convenienti alimento indiget, seynd Wort des grossen Schul Engels; zu Teutsch also: Er bedarf zu Folg seiner Bestellung einer anständigen Nah- rung. Da sehen sie aber anjeh/ Christi- gläubige/ das Zihl und End/ warumb Chri- stus der Herr in dem heiligsten Altar. Sa- crament bey uns verbleibet / und sich den Menschen zu einer Speiß gibe. Dann hö- ret ihr nicht / was er selbst in dem Evange- lio sagt? Mein Fleisch/ sagt er/ ist wahrlich ein Speiß. Caro mea verè est cibus. Und dieses ist nach Auflegung des Englischen Leh- rers so vil geredt: Mein Fleisch / so da ist das Fleisch Gottes / oder das menschliche Fleisch mit dem Göttlichen Wort wes- sentlich vereinigt/ ist wahrhaftig dem Men- schen ein Speiß und Nahrung. Caro * mea, id est, caro Dei, caro humana unita Dei Ver- bo verè est cibus, scilicet totius hominis. Mein Fleisch / das ist / das Fleisch Gottes: das menschliche Fleisch ver- einiget mit dem Worte Gottes ist wahrlich ein Speiß / nemlich des gan- zen Menschen. Um Gottes willen/ was ist aber dieses? was solt es aber seyn: dem Menschen/ der Gott worden / ist keine an- dere Kost erlicklich ihne bey dem Göttlichen Leben zu erhalten / als eben auch ein Gott der zu einer Speiß worden ist. Cibus ejus debere esse ipsum Deum. O Wunder/ wor- über die Engel im Himmel selbst ganz er- staunen! und warum wird gleichwol der Mensch auff Erden nit darüber in Verwun- derung gezogen? daß eben die Wesenheit/ ja auch eben die Person eines lebendigen Gottes / so da voll ist der Herrlichkeit/ und unendlichen Vollkommenheiten ein Speiß seye für das Leben der Gnad und der Lieb! Da erachte man/ wie fürtrefflich dieses Gött- liche Leben seyn müsse. Erachte man / wie groß die Lieb eines solchen Gottes seyn müs- se/ welcher nicht nur Mensch worden ist um dem Menschen dieses Leben zu geben / sondern auch so gar ist er ein Speiß worden um den Menschen bey diesem so fürtrefflichen Leben zu erhalten. Aber da erachte man anjeh auch/ was dieses seye/ wann ihm der Mensch selbst freywillig fürnimmt/ sich selbst durch ein Sünd von diesem Leben abzuehun / und der Göttlichen Nahrung unwürdig zu machen. Erachte man/ was ist das? Ist es ein Blinde- heit?

6.
Guil. Paril.
tr. de Evcha.
cap. 1.
D. Thom.
opusc. 54.
cap. 6.
Damascen.
li. 4. de fide
cap. 14.

D. Thom.
Ibid.
* Vide hac
S. Thomæ
verba supra
ser. 27. n. 4.
& ser. 28.
n. 7.

Paril. ubi
supra.

heit? Ist es ein Undankbarkeit? Ist es ein Haß wider sein eignes Wohlergehen? allein ich lasse diesen Punct ansezo eurer eignen Betrachtung über/ und wunde mich auf dieses/ daß ich die Eigenschaften unserer Göttlichen Speiß aufeinander scheid/ so da der Begriff seyn wird meines heutigen Engel-Gesprächs.

7.

Haben sie einmahl beobachtet / Christu glaubige / was die leibliche Speiß in demjenigen / der es zu sich nimmet / für Würckungen hat? vernemen sie darüber den Englischen Lehrer / der sagt es ihnen mit wenig Worten also: sustentat, auget, reparat, & delectat. Das will sagen; die Speiß ernähret das Leben des Leibs: sie vermehret den Leib: sie ersetzt / was abgeheth; und ergöset den Essenden. Gar recht / die Göttliche Speiß hat dem Geistlichen Leben nach indem/der es zu sich nimmet/ eben auch die Würckungen; dann es erhaltet / und nähret den Geist: vermehret die Tugenden: ersetzt die Gebrechen; und ergöset denjenigen/ der es empfanget / mit einer Süßigkeit / so nicht außzusprechen ist. *Omnem effectum,* sagt S. Thomas, *quem cibus, & porus materialis facit, quantum ad vitam corporalem, quod scilicet sustentat, auget, reparat, & delectat, hoc totum facit hoc Sacramentum, quantum ad vitam spirituales.* Zu Teutsch: Alle Würckungen / so die wesentliche Speiß / und Trancß hervorbringe / so vil das Leben des Leibs betrifft/ daß es nemlich nähret / vermehret / ersetzt / ergöset; dieses alles würcket auch dieses Sacrament / so vil das Leben des Geists betrifft. Nichts desto weniger müssen wir gleich jetzt zum Voraus einen sehr grossen Unterschied zwischen diesen Speisen anmercken. Dann die wesentliche materialische Speiß des Leibs/ als ein lebloses Wesen / wird durch die Verdauung verändert/ vergleichet sich / und übergeheth zu der Wesenheit dessen / der es isset. Aber bey der höchsten Göttlichen Tafel ist es bey weitem nicht also; dann allda ist die Speiß lebendig. *Ego sum panis vivus.* Ich bin das lebendige Brod: sagt der HERR; und mithin wird sie nicht verändert; gestalten es dann eben dieser höchste HERR zu dem Heil. Augustino gelaget hat / sondern sie / die Speiß verändert / und machet ihr selbst gleich den Essenden. *Nec tu me mutabis in te, sicut cibum carnis tuae, sed tu mutaberis in me.* Und du wirst mich nicht in dich verändern / sagt der HERR / als wie ein Speiß d'ines Leibs/ sondern du wirst in mich verändert werden. Und dieses zwar auff ein so fürtreffliche Weiß / sagt der Heil. Leo, daß derjenige / welcher würdig communiret/ der Gleichheit nach ein anderer Christus wird. *Non aliud agit, seynd die Wort des Heil. Pabstis / participatio corporis, & sanguinis Christi, quàm ut in illud,*

quod sumimus, transeamus. Zu Teutsch: die Mittheilung des Leibs/ und Bluts Christi würcket nichts anders / als daß wir in eben das übersetzt werden/ was wir empfangen. Kurz / und auff einmahl sagt es der Englische Lehrer / der freygebige GOTT ist nicht zufrieden / daß er mit diesem lebendigen Brod nur allein den Verstand erleuchte / den Willen heyle / die Gedächtnuß ergöset / den gangen Menschen in dem Guten stärke/ und ihne durch die Lieb mit seinem Geistlichen Leib vereinige; sondern er läst es auff das Allerhöchste ankommen / indem er den Menschen durch diese Speiß seiner Göttlichen Güte gleich machet. *Quin insuper Deo assimilat: non enim potest ulterius promoveri.* Daß er ihn noch darzu auch GOTT gleich mache; dann weiter kan er nicht mehr beförderet werden.

D. Thom. optuc. 58. ca. 5.

8.

Nun werdet ihr leichtlich verstehen / was der Heil. Evangelist Johannes sagt / so zwar dem ersten Ansehen nach etwas schwer zu verstehen ist. *Quotquot receperunt eum, dedit eis potestatem filios DEI fieri.* Das ist so vil gesagt: Daß das Göttliche Wort Mensch worden ist / da hat selbes denenjenigen / die es aufzunehmen / und empfangen / Gewalt gegeben/ daß sie Kinder Gottes seyn könnten. Ist recht. Aber wer seynd wohl diejenige / die ihn aufnahmen? die / so an seinen Nahmen glauben: die in GOTT geböhren werden durch den Tauff. *His, qui credunt: qui non ex sanguinibus; sed ex DEO nati sunt.* Allwo die unterstängte Auflegung liest: *Ex Deo operante per baptismum: das ist / welche geböhren seynd auß GOTT / der da würcket durch den Tauff.* Der purpurirte Hugo hingegen sagt / es seyen diejenige / welche ihn in der Communion empfangen. *Quotquot receperunt eum dignè in Sacramento.* Die ihn würdig in dem Sacrament empfangen haben. Da zeigt sich aber jetzt allgemach die Bishwernuß. Dann wann sie schon vorhin durch den Tauff auß GOTT geböhren seynd; so seynd sie ja schon von der ersten Tauff-Stund an Kinder Gottes? Ja wahrlich deme ist in allweg also / sagt der Heil. Johannes Chrysoctomus. Und warum sagt er dann / er habe ihnen Gewalt gegeben/ daß sie hernach allererst durch die Communion sollen Kinder Gottes werden/ und seyn? *Dedit potestatem filios DEI fieri?* Seynd sie schon vorhin Kinder Gottes gewesen / wie können sie dann hernach wiederum auff ein neues solche Kinder Gottes werden? Es läst sich etwann sagen / daß sie anfangs Kinder Gottes seyen in der Guad / und hernach erlangen sie auch den vollkommnen und gänglich aufgemachten Stand der Kinder in der Gloy? auff diesen Schlag reden Theophylactus, und Hugo der Cardinal: Aber besser zu unserm Vorhaben erkläret es unser großer Schul-Engel. Es ist

Joan. 1.

Aug. ibi tr. 2.

Gloss. in tetlim. ibi.

Hug. Card. in Joan. 1.

Chryf. hom 9. in Joan.

Theophil. Hug. Card. & S. à in Joan. 1.

D. Thom. 3. p. q. 79. artic. 1. Guil. Chrif. tr. de Evch. cap. 1. Dionys. Areop. Epilt. 9.

Vitriac. sic. 2. in car. Rom.

Chryf. hom 28. in Joan.

Aug. lib 7. Confess. cap. 10. in tr. serm. 36. n. 7.

Leo ser. 14. de Passion.

Cyrl. Jerof. Catech. 4.

deme freylich also / sagt er / daß sie schon vorhin Kinder Gottes gewesen seyen in der Gnad / ehe sie zur Communion kommen; allein wann sie hernach auch zu dem Altar kommen / und den HEHRN empfangen / so kommen sie so weit / daß sie auch der Gleichheit nach Kinder Gottes werden. Dedit potestatem filios Dei fieri, id est, per gratiam bonitatis Deo similes. Zu Teutsch: Er hat ihnen Gewalt gegeben Kinder Gottes zu werden; das ist / daß sie durch die Gnad der Güte Gott gleichförmig seyen. Verstehen sie es nunmehr / Seilchte? aber die Sach noch besser zu erklären frage ich: ist es ein Ding/daß ein Mensch ein Kind seines Vaters seye / und daß er seinem Vater gleich seye? Nein / das nicht / man sieht es mit Augen; Dann das Kind kan dem Vater gleich seyn der Natur nach eben darum / weil es sein Kind ist/da es doch entzwischen dem Vater in seinem Thun/ und Lassen ganz nicht gleich sieht. Nun dann ansehe werdet ihr das ganze Geheimnuß recht auß dem Grund heraus verstehen. Der jenige/ welcher würdiglich zu der Heil. Communion gehet / ist freylich ein Kind Gottes in der Gnad / ehe er hinzugehet; hingegen kan es wohl seyn / daß er hinzugehet / ohne daß er der Gleichheit / und Nachfolg nach ein Kind Gottes ist. Und was würdet alsdann die heiligste Communion in einem solchen? Antwort / dedit potestatem filios Dei fieri: es gibt ihme Gewalt / daß er auch in der Nachfolg. Leistung/in der Gleichförmigkeit ein Kind Gottes werden kan. Dann er kan in Kraft dieses unaussprechlichen heiligsten Sacraments dahin kommen / daß er in Tugenden / in seinem Lebends-Bandel Christo dem HEHRN ganz ähnlich / und

gleichförmig werde. Also lehret der Heil. Thomas selbst/ da er sagt: Quia in hoc Sacramento dignè suscipiens efficitur Deiformis; id est per gratiam bonitatis, sive per imaginationem imitationis Deo quodammodo similis. Zu Teutsch. Weilen in diesem Sacrament der jenige / so es würdiglich empfanget / Gott gleichförmig wird; das ist/er wird durch die Gnad der Güte/ oder durch die Einbildung der Nachfolg Gott auf einige Weiß ähnlich. Der Ursachen halben sagt auch der Heilige Bernardus, daß Christus der HEHRN uns isst / da wir ihn essen. Pascitur, cum pascit. Er wird geweidet/ da da er weidet. Und dises zwar darum/ weilen der höchste HEHRN eben das mit uns thut / da wir ihn empfangen / was wir mit der Speiß thun / so wir zu uns nemen / darum sagt angzogner Heil. Bernardus nicht ohne besondere Süßigkeit seines Hergens also: Mandor, cum arguor, glutior, cum infitior: decoquor, cum immutor, digeror, cum transformor, unior, cum conformor. Nolite mirari hoc, & manducat nos, & manducatur à nobis. Zu Teutsch also zu geben. Ich wird geessen / da ich bestrafft wird. ich wird hingeschlicht / da ich unterwisen wird: ich wird ver. köcht da ich verändert wird: ich wird verdäher / da ich verkalter wird: ich wird vereiniget / da ich gleichförmig wird. Aber dises solle ihr euch nicht verwundern; dann er isset uns / und wird von uns geessen. Er ist nemlich die lebendige Speiß zum Unterscheid einer todten leblosen Speiß des Leibs. Caro mea verè est cibus.

ubi pro. mine,

Bern. ferm. 72, in Cant. Guil. Pauli. tr. de Evch. cap. 4.

* Author, hac verba citat. ex S. Bern. ferm. 72, in Cant. mibi autem habetur ferm. 71. ante medium, ubi plura hanc in rem invenias, si voles.

* * *

Zwenter Absatz.

Das heiligste Sacrament ist ein wahrhafte Speiß in der Seel das Leben der Gnad zu erhalten.

9. **W**un wollen wir die Eigenschaften dieser wahrhaftigen lebendigen Speiß insonderheit besichtigen. Die erste ist also / daß sie das Leben der Seel erhaltet: sustentat. Der Heil. Meyländische Kirchen-Vater Ambrosius sagt: Anima nostra substantiam suscit, zu Teutsch: Er hat die Weesenheit unserer Seel unterstützet. Bey dem Leib sieht man es bald / wie es gehet / so man nicht isst: man nimmt ab / man wird schwach / man fällt / man stirbt: und darum wird die Speiß der Unterhalt / und gleichsam die Stützen des Leibs genemmet; dann sie erhaltet den Leib/ daß er nicht unterliget / daß er nicht fällt / daß er nicht stirbt. Eben also / und auf ein noch weit fürrefflicherer Weiß ist Christus der HEHRN in dem heiligsten Altar. Sa-

crament für die Seel ein wahrhafte Speiß. Verè est cibus. Dann er ernähret / und erhaltet sie/ daß sie nicht verschmachtet/ daß sie nicht falle / daß sie nicht sterbe an dem Leben der Gnad. Der Ursach halben nennet der H. Kirchen-Rath zu Trident dieses höchwüridigste Sacrament ein himmlisches Arznei-Mittel / wordurch wir vor der Sünd vorbehalten / und schadlos gestellt werden. Dann es wird die Seel nach Aussag des Heil. Bernardi durch diese höchste himmlische Speiß bergestalten gestärcket / daß auch die kleinste Sünden noch kleiner werden; vor den grossen Sünden aber man ein besonderes Abscheuen habe. Operatur in nobis, seynd die Wort des hönig-fließenden Lebens / ut & sensum minuat in minimis, & in gravioribus peccatis tollat omnino consensum.

16, art. 16. cap. 4. Concil. Trid. Sess. 4, 6, 7.

Bern. fet. 1. de Cen. Dom.

D. Thom. opusc. 58, cap. 5.

SIMIL. das Kind dem Vater gleich.

Ambros. lib. 5. de Sacram. cap. 4.

SIMIL. Speiß / Nahrung.

Laurent. Tull. de Evch. n. 9. Bernardus. to. 1. fet. 9.